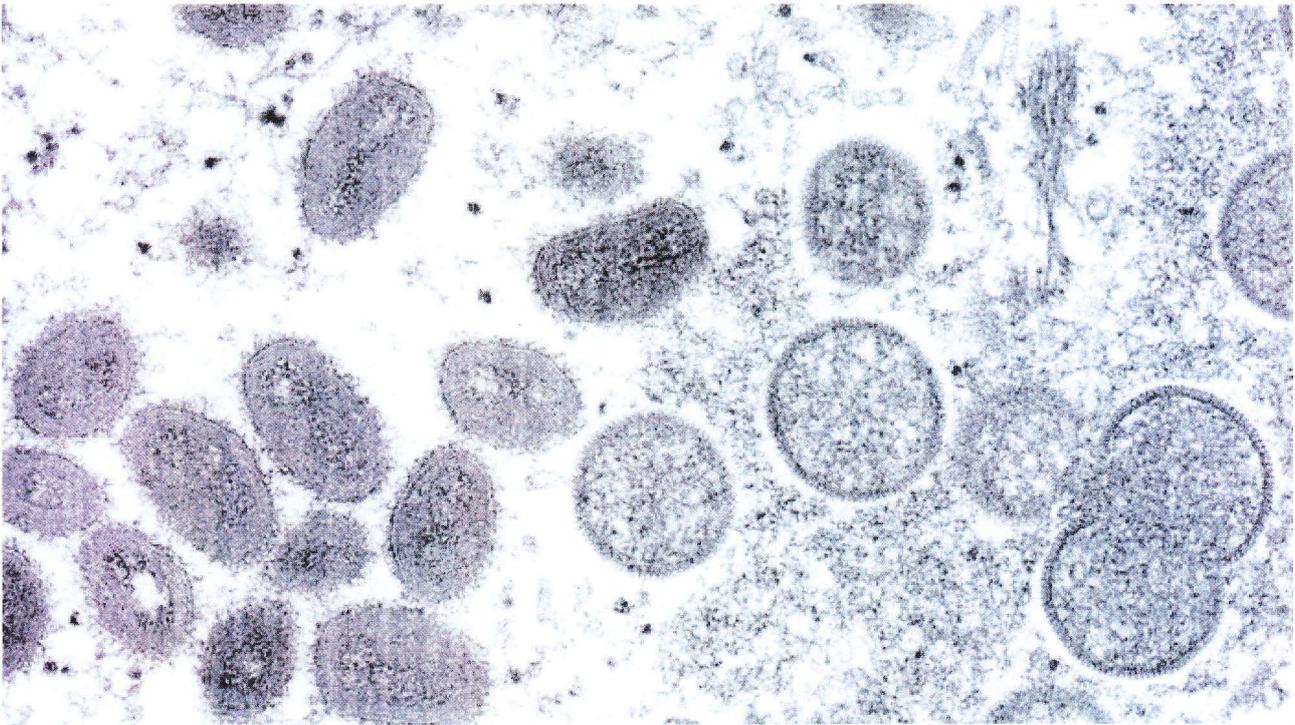


## Drei Affenpocken-Fälle in Deutschland 20.5.2022



Diese elektronenmikroskopische Aufnahme zeigt reife, ovale Affenpockenviren (l) und kugelförmige unreife Virionen (r), die aus einer menschlichen Hautprobe stammt. Foto: Cynthia S. Goldsmith/Russell Regner/CDC/AP/dpa  
Nach einem Fall in München sind nun auch zwei Affenpocken-Infektionen in Berlin bestätigt. Experten gehen davon aus, dass die Zahl der Fälle weiter steigen wird - in Deutschland und anderen Ländern. Berlin - Nach den ersten in Deutschland nachgewiesenen Fällen von Affenpocken in München und Berlin rechnen Experten mit weiteren Infektionen. Eine große Ansteckungswelle ist hierzulande aber nicht zu erwarten.

Davon gehen sowohl die behandelnden Ärzte des Patienten in München als auch die Behörden in Berlin aus. Derweil melden weitere Länder erste Infektionsnachweise wie Israel und die Schweiz.

Am Samstag berichtete die Senatsverwaltung für Gesundheit in Berlin von zwei Fällen der seltenen Infektion in der Hauptstadt. Es ist noch nicht bekannt, mit welcher der beiden bekannten Virus-Varianten sich die Betroffenen angesteckt haben. Eine entsprechende Genanalyse dazu laufe. Der Zustand der Patienten sei stabil, hieß es.

### Erster Fall in München

Am Freitag war bereits ein erster Fall von Affenpocken in München bekannt geworden. Der 26 Jahre alte Mann stammt aus Brasilien und leidet an der westafrikanischen, der mildereren der zwei bekannten Virusvarianten. Ihm geht es nach Angaben seines behandelnden Arztes gut. Der Mann war von Portugal über Spanien nach München gereist und hatte sich zuvor in Düsseldorf und

Frankfurt am Main aufgehalten.

Nach Angaben des Landesgesundheitsministeriums in Nordrhein-Westfalen liegen Hinweise "auf mögliche Kontakte von Personen mit dem Affenpockenvirus" vor. Diesen Hinweisen werde nachgegangen, sagte ein Sprecher des Ministeriums am Samstag. Das Landeszentrum für Gesundheit stehe in engem Austausch mit dem Ständigen Arbeitskreis der Kompetenz- und Behandlungszentren für Krankheiten durch hochpathogene Erreger (STAKOB) am Robert Koch-Institut (RKI). "Ich bin überzeugt, dass es insgesamt noch weitere Fälle in Deutschland geben wird", sagte Clemens Wendtner, Chefarzt der infektiologischen Klinik des Schwabinger Krankenhauses auf Anfrage. Dort ist der Münchner Patient in einem Einzelzimmer mit vorgeschalteter Schleuse untergebracht. Die Klinik ist nach Wendtners Worten eines von sieben Zentren des STAKOB in Deutschland.

"Allgemein geht man davon aus, dass die westafrikanischen Affenpocken eine Sterblichkeit von insgesamt einem Prozent haben, das betrifft vor allem Kinder unter 16 Jahren", sagte Wendtner. "Man muss aber bedenken, dass diese Daten aus Afrika nicht zwingend übertragbar auf das Gesundheitswesen in Europa oder den USA sind, bei uns wäre die Sterblichkeit eher niedriger anzusetzen. Das ist eine Erkrankung, die meines Erachtens nicht das Potenzial hat, die Bevölkerung massiv zu gefährden." Infizierte Patienten seien etwa drei bis vier Wochen ansteckend.

Risikogruppen mit Impfung schützen?

Vorsicht sei bei immunsupprimierten Patientengruppen geboten, also solchen mit nur schwachen Abwehrkräften. "Dazu gehören beispielsweise HIV-Patienten ohne ausreichende medikamentöse Krankheitskontrolle, aber zum Beispiel auch Tumorpatienten mit schwerer Immunsuppression etwa nach Stammzelltherapie", sagte Wendtner. Es werde diskutiert, ob man diese Risikogruppen mit einer Impfung schütze. Seit 2013 ist in der EU demnach der Impfstoff Imvanex zugelassen.

"Wir gehen davon aus, dass die ältere Generation, die vor 1980 noch gegen die klassischen Pocken geimpft wurde, einen sehr hohen Schutz auch gegen Affenpocken hat, diese Menschen sind sehr wenig bis gar nicht gefährdet." Mit dem Medikament Tecovirimat gibt es zudem eine in der EU zugelassene Therapiemöglichkeit für die Affenpocken-Erkrankung.

Mehrere Länder melden Infektionen

Derweil steigt die Zahl der Länder, die Nachweise der seltenen Infektionskrankheit melden. Am Samstag teilte das Kanton Bern mit, dass in der Schweiz ein erster Fall nachgewiesen wurde. Auch in Israel ist ein Test nach Angaben des Gesundheitsministeriums positiv ausgefallen. In Australien, Kanada und den USA wurden ebenfalls in den vergangenen Tagen Fälle bestätigt - und damit in weiteren Weltregionen außerhalb Afrikas, von wo das Virus stammt.

Die meisten Fälle, die derzeit untersucht werden, verlaufen mild, wie am Freitag der WHO-Regionaldirektor für Europa, Hans Kluge, mitteilte. Die kürzlich nachgewiesenen Infektionen seien atisch, weil die meisten Betroffenen nicht nach West- oder Zentralafrika gereist seien, wo die Krankheit endemisch sei, heißt es in dem Statement Kluges. Auffällig sei auch, dass die meisten zunächst entdeckten Infektionen bei homosexuellen Männern nachgewiesen wurden. Dass die Fälle über Europa verteilt festgestellt werden, lege nahe, dass das Virus schon eine Weile weitergegeben werde.

Gesundheitsbehörden zufolge verursacht das Virus meist nur milde Symptome, kann aber auch schwere Verläufe nach sich ziehen. In Einzelfällen sind tödliche Erkrankungen möglich. Übertragen wird das Virus vor allem über direkten Kontakt oder Kontakt zu kontaminierten Materialien.

## **Affenpocken: Was ist das? Besonders für eine Gruppe ist das Virus gefährlich**

Erstellt: 21.05.2022 Aktualisiert: 21.05.2022, 14:40 Uhr

Von: [Juliane Gutmann](#)

In Deutschland wurde der erste Fall von Affenpocken im Mai 2022 gemeldet. Grippeähnliche Symptome kündigen den Virusinfekt an. Gefährdet ist vor allem eine Altersgruppe.

Die häufigste Frage in Zusammenhang mit Affenpocken: Wie gefährlich ist die Virusinfektion? Hier gibt das Robert Koch-Institut (RKI) vorläufig Entwarnung. Auf den Seiten der zentralen Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention heißt es: „Im Gegensatz zu den seit 1980 ausgerotteten Menschenpocken **verlaufen Affenpocken jedoch in der Regel deutlich milder**; die meisten Menschen erholen sich innerhalb von mehreren Wochen“.

Wer sich mit Affenpocken ansteckt, läuft dem RKI zufolge in der Regel nicht Gefahr, einen gefährlichen Krankheitsverlauf zu entwickeln. Doch es gibt Ausnahmen. „**Bei Kindern unter 16 Jahren**, die mit der zentralafrikanischen Virusvariante infiziert sind, beobachtet man eine Letalität (Risiko, an einer Krankheit zu versterben) von bis zu 11 Prozent“.

### **Affenpocken: ein Virus steckt hinter der Infektionskrankheit**

Menschen- und Affenpocken werden von Viren ausgelöst:

#### **Variola-Virus (Orthopox variolae) als Verursacher der Menschenpocken:**

Es handelt sich um ein hochansteckendes Virus, an dem im letzten Jahrhundert mehr als 300 Millionen Menschen verstorben sind. Ein Drittel der Infizierten überlebte die Krankheit nicht, wie der Nachrichtensender n-tv informiert. Die Erfindung der Pockenimpfung hatte zur Folge, dass der Erreger der Menschenpocken von der Weltgesundheitsorganisation in den 70ern für ausgestorben erklärt worden ist.

**DNA-Virus aus der Gattung der Orthopoxviren (Monkeypox virus, Genus Orthopoxvirus) löst Affenpocken aus:** Zu den Orthopoxviren zählen eine ganze Reihe an Viren, auch der Erreger der echten Pocken (Orthopox variolae), wie das Ärzteblatt informiert. Affenpockenviren sind dem RKI zufolge in West- und Zentralafrika bei Nagetieren verbreitet. Affen seien sogenannte

„Fehlwirte“. Die Affenpockenviren wurden erstmals 1958 in Dänemark entdeckt, wo Affen daran erkrankt waren.

### **Übertragung der Affenpocken: Auch für Menschen gefährlich?**

Bei den Affenpocken handelt es sich um eine Virusinfektion, die wie Covid-19 zu den [Zoonosen](#) zählt. Unter Zoonose versteht man eine Infektionskrankheit, die von Tieren auf Menschen übertragen werden kann und umgekehrt. Der Erreger der Affenpocken kann aber nach aktuellem Wissensstand auch von Mensch zu Mensch springen. Wie das Robert Koch-Institut berichtet, ist die **Übertragung von Mensch zu Mensch zwar selten, bei engem Kontakt aber möglich.**

Wie die Nachrichtenagentur Europa Press unter Berufung auf die spanischen Gesundheitsbehörden meldete, gehe man bei den im Mai 2022 in Madrid aufgetretenen Fällen von einer Infektion durch Flüssigkeiten aus. Bei allen acht Patienten hatte es sich um homosexuelle Männer gehandelt, welchen es den Umständen entsprechend gut geht, so das Ärzteblatt. Auch bei den in Portugal gemeldeten Fällen im Mai 2022 handelte es sich wahrscheinlich um eine **Übertragung durch Körperflüssigkeiten**, weil die betroffenen Männer sexuellen Kontakt mit Affenpocken-Infizierten hatten, so die Nachrichtenagentur Lusa.

Am Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr in München wurde erstmals in Deutschland bei einem Patienten das Affenpockenvirus zweifelsfrei nachgewiesen. (Aufnahme vom 20. Mai 2022) © Martin Bühler/Bundeswehr/dpa

### **Verschiedene mögliche Ansteckungswege nach RKI-Informationen:**

- Kontakt mit Pocken, Blut, Gewebe oder Ausscheidungen infizierter Tiere (in erster Linie verschiedener Nagetiere)
- Verarbeitung von Fleisch erkrankter Tiere, Verzehr von infizierten Tieren/Tierteilen
- Enger (Haut-)Kontakt mit infizierten Personen: Austausch von Körperflüssigkeiten, Kontakt mit dem sich ausgebildeten Schorf auf den Hautpocken, Geschlechtsverkehr
- Tröpfcheninfektion (wenn Atemwegssekrete eines Affenpocken-Patienten eingeatmet werden)

Außerhalb Afrikas wurden bisher nur wenige Fälle von Affenpockeninfektionen

berichtet, wie das Redaktionsnetzwerk Deutschland berichtet. Betroffen waren fast ausschließlich Reiserückkehrende aus den betroffenen Regionen, heißt es weiter. Was 2022 zum **Auftreten der Affenpocken** in vielen nicht-afrikanischen Ländern und auch ohne vorangegangene Reisen in Risikogebiete durch einige Patienten geführt hat, wird aktuell noch diskutiert.

### Symptome einer Affenpocken-Krankheit

Eine Infektion mit Affenpocken verläuft in der Regel nicht kritisch, die meisten sind nach mehreren Wochen wieder gesund, so das RKI. Doch eine frühzeitige Diagnose ist wichtig, um eine Übertragung auf andere zu vermeiden und frühzeitig geeignete Behandlungen einzuleiten. **Folgende Symptome können dem RKI zufolge auf Affenpocken hinweisen:**

#### Fieber

- Kopfschmerzen
- Muskelschmerzen
- Rückenschmerzen
- [geschwollene Lymphknoten](#)
- wenige Tage nach dem Auftreten von Fieber: Pusteln auf der Haut, die im Aussehen an Menschenpocken erinnern (diese verkrusten im weiteren Verlauf und fallen dann ab)

### **Affenpocken aktuell: Wie kann ich mich schützen? Impfung möglich?**

„Aufgrund der Ähnlichkeit der Viren schützen Impfstoffe, die zum Schutz vor den echten Pocken (Variola) entwickelt wurden, auch vor Affenpocken. In der EU ist ein Pocken-Impfstoff zugelassen, der modifiziertes Vacciniavirus Ankara (MVA) beinhaltet. In den USA und Kanada erstreckt sich die Zulassung dieses Impfstoffs auch auf die Impfung gegen Affenpocken“, [so aktuelle Informationen des Robert Koch-Instituts](#). Da Menschenpocken als ausgestorbene Krankheit gelten, gibt es allerdings seit 1983 keine offizielle Stiko-Impfempfehlung mehr (Stiko: Ständige Impfkommission in Deutschland). Wer vorher gegen Pocken geimpft worden ist, genießt nach Angaben des RKI bis heute einen **Schutz vor der Affenpocken-Krankheit**.

Also am besten jetzt zur **Pockenimpfung**? Aktuell gibt es keine offizielle Impfempfehlung in Deutschland. Wie das Schweizer Bundesamt für Gesundheit informiert, kommt die Pockenschutzimpfung heute ausschließlich bei Personen zum Einsatz, die in Laboratorien mit Impfviren arbeiten.

## **Affenpocken behandeln: Neues Medikament wurde zugelassen**

Anfang 2022 wurde das antiviral wirksame Arzneimittel Tecovirimat zugelassen. Wie die Pharmazeutische Zeitung informiert, darf das **Medikament bei einer Infektion mit Pocken, Affenpocken oder Kuhpocken** bei Erwachsenen sowie Kindern, die mindestens 13 Kilogramm wiegen, eingesetzt werden. Ob und in welcher Menge Deutschland Tecovirimat einlagern wird, ist der Pharmazeutischen Zeitung zufolge allerdings nicht bekannt.